

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 52.

30. Juni 1855

Kirchliche Anzeige.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marten.
Vierzehntes Jahresfest des Preußischen Gustav-Adolph-Hauptvereins.
Mittwoch, den 30. Juni Morgens 8½ Uhr:
Herr Konsistorialrat Liedtke aus Marienwerder.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche mäßig warm; einige leichte Regenschauer erfrischten die Pflanzenwelt. Der Roggen zeigt auf gutem und selbst mittelmäßigem Boden volle schwere Lehren; der Weizen blüht; Gerste, Hafer und Erbsen sind zurück, teilweise düftig. Die Kartoffeln stehen prächtig. Von Roggen kamen noch ziemlich ansehnliche, von den übrigen Getreidegattungen spärliche Zufuhren. Ersterer stand auch vom Lager rege Kauflust, die überhaupt ziemlich vorherrschend war. Bezahlt und zu notieren: Weizen hochbunt 128 — 134 pf. 71 bis 77 Sgr., bunter 128 — 130 pf. 68 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128 pf. 45 — 66 Sgr. Roggen 122 bis 131 pf. 42 — 47 Sgr. Gerste 34 — 37 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Spiritus bei sehr geringer Zufuhr 16 bis 16½ Thlr.

Danzig. Das in vorletzter Woche so umfangreiche Getreidegeschäft an unsrer Börse war in letzter Woche nicht mehr so stark. Ein fernerer Beweis, wenn es dessen noch bedürfte, daß die, besonders von Berlin aus angelegte Lebhaftigkeit im Kornhandel kein rechtes Fundament hat, sondern aus hältloser Spekulation hervorging. Diese benutzt die letzten Wochen vor der Ernte, um das beliebte Spiel zu versuchen. Hoffentlich wird eine gesegnete Ernte demselben bald ein Ende machen. Bei geringer Zufuhr stellten sich die Bahnpreise wie folgt: Weizen 50 — 78 Sgr., Roggen 44 — 47 Sgr., Gerste 30 — 43 Sgr., Hafer 25 — 29 Sgr., Erbsen 50 bis 58 Sgr. Spiritus mit 16 Thlr. bezahlt matt; Vorrath 10,000 Dhm.

Königsberg. Der Umsatz in Weizen war in letzter Woche beschränkt und zählte man 64 — 76 Sgr.; mit Roggen fest und höher, zuletzt 40 — 45 Sgr. bezahlt; Gerste 32 — 40 Sgr.; Hafer 30 — 32 Sgr.; Erbsen 55 — 61 Sgr.; Spiritus etwas fester, Voco mit Fass 18½ Thlr., ohne Fass 17 Thlr. gemacht.

Der oberländische Kanal. (Mittheilungen eines Reisenden.)

II.

Eine angenehme Belehrung wurde mir gestern zu Theil, und da ich mehrere Notizen zu machen, Gelegenheit hatte; so bin ich im Stande Ihnen zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Punkte der Anlage zu geben.

Die außerordentlich günstig gelegene Seekette in der Hauptrichtung von Elbing nach Osterode hat wohl den ersten Plan, eine schiffbare Wasserstraße anzulegen, reisen lassen und gebührt den Landständen der Provinz (etwa Anno 1825) das große Verdienst, den Antrag auf eine schiffbare Verbindung des Geserichsee's mit dem Drausen, gemacht zu haben.

Damals stand der Oberpräsidient v. Schön der Provinz vor. Er gab die Beleuchtung dieses Antrages dem hochgeachteten Bau-Direktor Geh. Rath Hartmann in Marienwerder.

Bei dem gänzlichen Mangel an irgend einem Fundamente, d. h. Karte, Nivellement, &c., zur Beurtheilung des Projekts, war Hartmann wohl nicht im Stande ein gründlich technisches Urtheil abzugeben, brach die Sache daher, wie man zu sagen pflegt, etwas über's Knie und sprach sich in militärischer, politischer &c. Hinsicht gegen das Projekt aus.

Die Zeit zur Beantwortung der von den Ständen der Provinz gestellten Propositionen war abgelaufen, dem Könige mußten die Arbeiten vorgelegt werden und das Ministerium erkannte, daß eine andere Persönlichkeit das Projekt zu beleuchten hätte. Hartmann war ein höchst erfahrener, aber alter Herr, dem die nothwendig gewesenen Reisen sehr schwer geworden wären, daher war ein jüngerer Beamter nötig und hiezu wurde der damals in Elbing lebende Wasser-Bau-Inspektor Steenke gewählt und mit der Aufführung des Projekts betraut.

Herr St. reiste sofort — es war im Winter 1837/38 — nach dem Oberlande und die Seekette entlang bis Liebemühl und verschaffte sich eine Uebersicht der Terrainverhältnisse.

Darauf mußte er nach Königsberg und im Bureau des Herrn v. Schön die Akten lesen und einen Ueberschlag der Kosten für die nothwendigsten Vorarbeiten machen.

Diese Summe (1200 Thlr.) wurde alsbald bewilligt und Steenke lieferte eine Uebersicht der ungefährten Kosten des Kanalprojekts.

Das erste Project war auf circa 700,000 Thlr. überschlägig berechnet.

Darauf stellte St. nachdem die höchste Revisionssbehörde alle Fundamente und namentlich die Dimensionen des Kanals bestimmt hatte, ein zur Revision geeignetes sehr umfassendes Werk in dem Projekte dieses Kanals auf.

Dabei war St. von der Ansicht ausgegangen, daß das vollkommen Project dann durchgeführt werde, wenn die nördlich von Liebemühl belegten Seen bis zum Wasserspiegel des Geserichsees gesenkt würden.

Ich muß hier aufführen, daß die hauptsächlich in Betracht kommende Seen auf vier verschiedenen Höhen (Hr. St. nennt sie sehr verständlich: Terrassen) liegen.

Die erste oder höchste Terrasse wurde von dem Pinnau- und Samrodtsee eingenommen. Auf der Erdzunge zwischen beiden ging die Landstraße von Malzau nach Maldeuten hinüber und ihre (der Seen) Elevation betrug etwa 334 Fuß über der Ostsee.

Es ist nun bekannt, daß man seit Erfindung der Schiffs-Schleusen Wasserstraßen über Berge führen kann, vorausgesetzt, daß auf dem höchsten Punkte das zur Speisung des Kanals erforderliche Wasser vorhanden ist.

Eine einfache Rechnung mußte aber gleich zeigen, daß die Wassermenge der beiden Seen unter keinen Umständen genügte, den Kanal zu speisen, daher die Senkung der genannten Seen bis zur zweiten Terrasse unerlässlich war.

Diese zweite Terrasse wurde eingenommen von dem

Noethloff-,
Baerting-,
Eiling-,
Krebs-,
Zopfsee und Teich von Liebemühl.

Die nothwendige Senkung betrug circa 12 Fuß. Die Mühle von Zoelp mußte angekauft werden, da man ihr das Ausschlag- oder Betriebswasser aus den Seen wegnahm.

Nun hatte der Baumeister eine etwa 4½ Meile lange Wasserstraße und für die zu berechnende Frequenz des Kanals genügend Wasser. Wenn man aber — wie sehr richtig — an eine lebhafte Frequenz dachte; so würde das Wasser noch nicht für alle Seiten genügt haben und Hr. St. berechnete daher die Senkung noch bis zur dritten Terrasse, d. h. bis zum Spiegel des größten der Seen, des Geserich. Derselbe liegt auf ca. + 317 Fuß und somit ist die erste Terrasse 17 und die zweite 5 Fuß gesenkt.

Hie durch ist nun eine Ausdehnung in der höchsten Haltung entstanden, wie sie kein Kanal der Welt besitzt. Die Hauptachse der Wasserstraße beträgt jetzt 16½ Meile. Sie fahren von der südlichen Grenze des, dem Grafen Dohna gehörigen Guts Ranten südlich durch den herrlichen Buchwald (nach Elbing gehörig) über den Pinnau nach Hoffnungstrug (1 Meile) dann Samrodtsee nach Maldeuten, passiren einen über 50' tief eingeschnittenen Kanal von ½ Meile, kommen bei dem schönen Zoelp vorbei und segeln in den herrlichen von Buchen- und Kiefernwaldbildungen bekränzten Noethloffsee, kommen in den

(kleinen) Krebssee, fahren ½ Meile Kanal, kommen in den windstillen Zopfsee, passiren eine Brücke und sind im großen Eilingsee. Aus ihm kommen Sie in den Mühlenteich und erreichen Liebemühl.

Die Stadt sieht von der N. W. Seite ganz artig aus, der Kanal geht an der Westseite vorbei, unter der Chaussee (nach Elbing) durch und erreicht das Hafenbassin an der Schleuse.

Hier heilt sich nun der Kanal. Südlich gehts nach Grünort und über den Drewenzsee nach Osterode; ich lasse aber diese Strecke und fahre westlich, um längs einem sehr angenehmen, in der ökonomischen Linie geführten Kanal, nach dem Geserich zu gelangen.

Dreiviertel Meilen von Liebemühl überquert der Kanal mittels eines Aquäducts den Abzgarsee, 1550 Fuß lang. Dieses einfache aber großartige Werk war nötig, um die dritte Terrasse, den Geserichsee, ohne Schleusen zu erreichen.

Der genannte Abzgär liegt drei Fuß tiefer als der Geserich.

Der Kanal ist nun auf einem kolossal, quer durch den See geschütteten Damme von Erde geführt.

Die obere Breite des Damms, mit Einschluß der beiderseitigen Faschinewerke ist 124 Fuß. Die größte Tiefe des Sees 60'.

Da nun aber der Abzgarsee seinen Abfluß nach Süden hat, so durfte dieser nicht gehemmt, sondern mußte unter dem Aquäduct durchgeführt werden.

Hier ist nun ein heberartiger Bau angelegt, d. h. man sieht auf der Nordseite (des Einflusses) einen brunnenartigen Bau im See, der mittelst Schützen abschließbar und dann durch Pumpen trocken zu legen ist.

Die etwanigen Bedenken gegen die Anlage des Aquäducts werden leicht beseitigt, wenn man erwägt, welche Mehrkosten die Tieferlegung der Kanalsohle auf etwa 4 Meilen Länge veranlaßt, und bei der geringen Tiefe des Geserich, wenn diese noch um ca. 3 Fuß weniger bestehen sollte, große Baggerungen ausgeführt und dann doch keine Schiffahrt auf dem Geserichsee möglich gewesen wäre.

Also der Aquäduct war technisch wohl und gut begründet und gehört wegen seiner Einfachheit zu den interessantesten Werken.

Auf der Kanalstrecke Liebemühl-Geserichsee liegen vier so genannte Sicherheitsschleusen, das sind Schleusen mit einem Grieswerk und dem Zwecke, daß wenn an irgend einer Stelle des bis gegen 5 Fuß höher als das anliegende Terrain geführten Kanals, in seinen Dämmen, ein Durchbruch entstehen sollte, dieser ohne weitere nahmhbare Nachtheile, bald wieder geschlossen werden kann.

Der Aquäduct, der zunächst der Gefahr eines Durchbruchs ausgesetzt zu sein schien, hat namentlich auf der Ost- und Westseite, eine Sicherheitsschleuse.

Wenn man nun den Kanal auf dem Aquäduct überschritten, so zieht sich die Wasserstraße noch eine Strecke in sehr niedrigem Terrain fort und schneidet allmählig in die höheren Terrains ein, passirt die Sicherheitsschleuse unter der Straße Karnütten-Dittersdorf (nach Jaeskendorf) und erreicht das Vorwerk Nosewitt und bald dahinter den Dubensee. Die Fahrt wendet sich südwestlich und nach 30 Minuten ist man in der letzten circa 70 Ruten langen Strecke des Kanals am Kraggenkrug, wo sich der herrlichste Anblick des Geserichsee's mit seinen bewaldeten, vielfach vor- und zurücktretenden Ufern zeigt. Südlich geht der Weg nach der schön gelegenen Stadt Deutsch Eylau etwa 3½ Meile, und ebenso

führt der Wasserweg um die Spitze von Wepers nach dem Weinsborfer Kanal dem Ewingsee und der Stadt Saalfeld. —

Dieser Kanaltheil hat den Bewohnern Saalfelds schon manche 100 Klafter billigen Holzes zugeführt, und wird gewiß, wenn die Schifffahrt sich nur im geringsten entwickelt hat, auch für den Transport nach Elbing sich besser zeigen als die Benutzung des Weges nach Dollstadt und dann die Wasserfahrt längs der Sorge und über den Drausen.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin werden nach neuerer Beslimmung, die Reise nach Tegezsee am 29. d. M. antreten. Allerhöchst-dieselben reisen im Auslande im strengsten Inkognito als Herr Graf und Frau Gräfin von Zollern. Se Königl. Hoheit der Prinz von Preußen reist den 30. nach Baden-Baden. — Prinz Friedrich Wilhelm ist am 27. hier wieder eingetroffen. — Der Prinz Albrecht (Watz) tritt am 26. eine Reise nach dem Orient an und will dabei auch die Krim besuchen. Der Prinz Admiral Adalbert dürfte, in Folge einer Einladung des Kaisers Napoleon, den bevorstehenden großen Seefestlichkeiten in Cherbourg bewohnen. — Zwischen Preußen und Österreich finden zur Zeit Verhandlungen über einen Antrag an den Bundestag statt, wenn Dänemark keine oder eine ungenügende Antwort geben sollte. Bei diesen Verhandlungen ist das Exekutionsverfahren gegen Dänemark ins Auge gefasst worden und es werden die beiden deutschen Großstaaten übereinstimmend handeln. — Das ganze Verhalten einzelner Bundesregierungen in dieser Frage zeigt aber, daß diese an einem baldigen und für die unterdrückten Länder günstigen Austrage der Streitfrage nur ein geringes Interesse haben: deshalb werden die Hoffnungen auf einen baldigen günstigen Ausgang herabgesetzt. — Noch sind die Folgen des letzten Aktien-swindels kaum zum kleinsten Theil verwunden, und schon wieder tauchen neue derartige Unternehmungen auf und sind sogar um Genehmigung zur Ausgabe von Obligationen an porteur eingekommen, die selbstverständlich jedoch zurückgewiesen sind. — Zu dem am 27. d. begonnenen großen Schützenfeste hat die hiesige Schützengilde tausend silberne Medaillen mit den Bildnissen Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm prägen lassen, mit welcher ein jeder Theilnehmer des Festes geschmückt werden soll. Außerdem sind von dieser Medaille mehrere Exemplare in Gold geprägt, die dem fürtstlichen Paare als Ehrengabe und Erinnerungszeichen überreicht werden sollen. — Aus Schlesien schreibt die „Volkszeitung“, daß die schlesischen „Demokraten“ beschlossen haben, sich an den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen zu beteiligen. Eine andere Frage sei, ob die Demokratie auch Kandidaten der Mittelpartei unterstützen solle? Für einen Grafen Schwerin, der sich für Censur und geheime Abstimmung ausspricht, könne natürlich kein Demokrat stimmen, und für solche Kandidaten der liberalen Opposition, welche die Unterstützung der Demokratie wünschen, auch nur dann, wenn sie der Demokratie bestimmte Bürgschaften bieten.

Frankreich. Die Konferenz führt mit ihren Sitzungen fort. Lebendig macht man sich in der diplomatischen Welt jetzt weniger Sorge wegen der türkischen Frage als wegen der wachsenden, durch die Frage wegen des Transports freier Neger nach den Kolonien gesteigerten Eribitterung der französischen Politik gegen England. Die halboffiziellen Blätter nicht allein, sondern alle übrigen sejen ihre immer heftiger werdenden Angriffe gegen England und Österreich fort. Die „Gazette“ verlangt sogar Frankreichs Intervention in Indien zu Gunsten der dortigen Aufständischen. — Durch ein kaiserliches Dekret wird ein besonderes Ministerium für Algerien und die Kolonien gebildet, dem Prinzen Napoleon die Leitung desselben übertragen und demselben eine Civilliste von einer Million bewilligt. — Der Marineminister hat die nötigen Befehle erlassen, daß während der Festschäften in Cherbourg im Monat August ein großartiges Scheinfest der französischen Flotte vor dem Kaiser aufgeführt werden soll. Die Thätigkeit, welche in den Arsenalen von Brest herrscht, ist eine sieberhafte, und befinden sich dort an 6000 Arbeiter mehr als zu gewöhnlichen Zeiten, und in jenen Gegenden zweifelt man nicht an dem baldigen Ausbruch des Krieges.

Großbritannien. Nach den letzten Nachrichten aus New-York vom 12. d. hält man die Differenzen für ausgereglicht, nachdem die englischen Schiffskapitäne im mexikanischen Meerbusen den Befehl erhalten hatten, kein amerikanisches Schiff fernher anzuhalten.

Italien. Die Lösung der Tagliari-Angelegenheit hat die Gefühle der Italiener, besonders der Piemontesischer verlegt. Die Stimmung gegen England ist eine so gereizte, daß sich ein Verein gegen den Verbrauch englischer Waren bildet.

Australien. Die bereits vor Monaten angekündigte Truppenbewegung nach Polen hat begonnen, und die Konzentration von 180,000 Mann im Königreich muß im August vollendet sein. Ende desselben Monats oder Anfang September trifft dann der Kaiser ein, um eine Revue über die Armee abzuhalten. Das Lager bei Warschau wird 40—50,000 Mann aufnehmen.

Asien. Die neuesten Nachrichten aus Indien lauten sehr übel; die englischen Blätter suchen das Schlimme darin dadurch abzuschwärzen, daß sie die Meldung von der am 11. Mai erfolgten Entfernung von Shahjahanpur vorantreiben und hinzufügen, bei einem Angriff auf diese Stadt seien Khan Bahadur und Raja Sahib geschlagen worden; dann kommt aber der hinkende Bote sehr arg hinterher. Lucknow war während Grant's Abwesenheit von 25,000 Meuterern unter Begum bedroht. Krankheiten durch die enorme

Sieze erzeugt, hatten die dortige Besatzung auf 2000 Mann Infanterie reduziert. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell befand sich am 18. Mai in Guttighur, nachdem er den Ganges überschritten hatte. Zwischen diesem Drie und Muhamdin standen 10,000 Insurgenten. Omer Sing bedrohte von Allahghur aus die Verbindung mit Bombai. Oberst Rose stand am 14. in der Nähe von Kalpi der Fronte des Feindes gegenüber. Die Verschwörung eines Regiments im Pendjab war entdeckt und unterdrückt worden, der Rabchah von Shunda befand sich indeß in offener Rebellion.

Laut Nachrichten aus Hongkong herrschte in Canton allgemeines Misstrauen und wurde die Stadt von vielen Einwohnern verlassen.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Die Dampfschiff „Grille“ ist am 26. auf unserer Rhede angekommen; an Bord derselben befand sich der Admiral Prinz Adalbert. Man vermutet, daß Höchstselbe, nach einem am 28. gehaltenen Manöver bei Hela, demnächst mit der „Thetis“ und „Gefion“ nach der Fahrt absegeln wird. — Am 26. lief das große, prächtige, der Heynschen Röhrengesellschaft gehörige Fregattenschiff „G. J. O. Heyn“ glücklich von Stapel. Es ist das größte Raufarrei-Schiff, welches je in Preußen erbaut ist. — Zum Dominiksmaarke wird es hier wahrscheinlich außerordentlich geben. Renz will mit seiner großen Kunstreitergesellschaft herkommen; nun aber will noch ein Zweiter, Honns, mit seiner ebenfalls großen Kunstreitergesellschaft hier und vorher in Königsberg mit Renz konkurrieren. Das wird für uns zu viel, und für beide Direktoren vermutlich zu wenig werden. — Am 27. brachte ein Extrazug die 450 Architekten, welchen der Handelsminister einen Extrazug bewilligt, hierher. Während der Nächte beherbergte die Fremden der Saal auf dem grünen Thor; am Tage wurden Stadt und Umgegend durchstrichen. — Unsere Gewerbeausstellung Angelegenheit ist nach mancherlei Schwierigkeiten, welche sich diesem Unternehmen entgegengestellt, endlich so weit gediehen, daß der Bau des Ausstellungsgebäudes bereits im Angriff genommen worden ist. — Am 27. spät Abends hörte ein hier auf Urlaub sich befindender Hornist der Garde auf der Promenade nach Petershagen vom Stadtgraben heraus ein Plätschern und einen Hilferuf. Er eilte den Wall hinunter und fand im Wasser ein junges Mädchen, das fast erschöpft unterzusinken schien. Schnell warf der Soldat seinen Waffenrock ab und sprang von dem Holzsteg zur Rettung des Mädchens nach, das sich krampfhaft an ihn klammerte und ihn selbst fast in die Tiefe zu ziehen drohte. Doch seine Körperkraft und Geistesgegenwart siegte. Jedenfalls hat das junge Mädchen, eine Jüdin, die sich Marie Barannte und in seidenen Stoffen gekleidet war, ihr Leben freiwillig enden wollen. — Der Geh. Commerzienrat Leibens hat den Roten Adler Orden erhalten.

Königsberg. Die Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Seiten der Stadt am 25. d. veranstaltete Festschicht im Börsengarten fiel sehr glänzend aus. Die prachtvoll erleuchteten Gärten, welche den Schloßteich einrahmen, und die von 1000 Glämmen beleuchtete Schloßteichsbrücke machten einen wunderbaren Eindruck. Der Prinz äußerte sich sehr begeistert darüber und machte die Gondelfahrt auf dem Schloßteich längs den Ufern zwei Mal. Am 26. Nachmittags fand die Abreise Sr. Königl. Hoheit mit dem Schnellzuge statt. — Am 25. d. starb im 81. Lebensjahre der frühere Director des Collegium Friedericianum, Dr. Gotthold. Er hatte diesem Gymnasium 41 Jahre vorgestanden und 1852 seinen Abschied genommen. Seine vielen Schüler werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Verchiedenes.

Bei vielen Gewerken werden die Klagen darüber immer lauter, wie schwer es in den letzten Jahren und namentlich seit 1848 den Handwerksmeistern wird, Lehrburschen, besonders ordentliche Knaben von stetigem lernbegierigem Sinn zu erhalten. Der Mangel fängt mehrfach bereits an, empfindlich und nachtheilig zu werden. Der Grund von diesem, besonders in den größeren Städten hervortretenden Mangel ist aber wesentlich darin zu suchen, daß viele Eltern der untern Stände es vorziehen, ihre Söhne Laufburschen, Kellner, Marquaire u. dgl. m. werden zu lassen, in welchen Stellungen die Jungen zwar wenig oder nichts Neelles lernen, aber wohl für den Augenblick mehr an Geld profitieren. Auch ein Zeichen der Zeit.

Die „Volkszeitung“ berichtet: Die Assoziationen ganzer Klassen von Gewerbetreibenden vermehren sich. Auch die Bierbrauer haben sich zusammengetan und in Karlsruhe, 500 Mann stark, ihre Sitzung gehalten. Sie berathen geheim, — und das ist ein übles Zeichen, das vielleicht schlechteres und teureres Bier ankündigt. Bei solchen Vereinen kommt für das große konsumierende Publikum selten etwas Gutes heraus, wie man das bei den Papierfabrikanten erlebt hat. — Sieht die demokratische „Volkszeitung“ das endlich auch ein?

Es gibt nur wenige Industrien im deutschen Zollverein, welche eines so weitgehenden Schutzes genießen, wie die Papier-Fabrikation, dennoch (oder vielleicht eben deshalb) gehen die Preise des Papiers fortwährend in die Höhe und zwar in einer Weise, welche die ganze Buchdruck-Industrie in ihrer Existenz gefährdet. Um dem entgegenzuwirken, wollen jetzt mehrere

Buchhändler eine Papierfabrik in Dresden auf Actien anlegen. Ob's aber helfen wird? —

Die Berliner Tabaksfabrikanten hatten vor Kurzem unter Hinzuziehung von Geschäftsgenossen aus der ganzen Umgegend, sowie namentlich aus Magdeburg, eine Berathung über die Preisstellung ihrer Waren nach Einführung des neuen Gewichts, und sind damit zu dem Beschlüsse gelangt, die Preise nicht zu erhöhen, obgleich ein höheres Quantum als bisher auf das Pfund gehen wird, da das Material billiger geworden ist. Dagegen werden die Fleischer jetzt eine Erhöhung von 4 Pfennigen auf das Pfund eintragen lassen; obwohl auch die Viehprixe nicht eben höher gestiegen sind als sie waren! Für den Bedarf wäre es freilich wünschenswerth gewesen, wenn die Fleischer sich an den Tabakshändlern ein Beispiel genommen hätten.

Das „Preußische Wochenblatt“, bekanntlich Organ der doktrinaire Partei, hatte in einem neulichen Artikel über parlamentarische Regierung gesagt: „Wir unsrerseits haben uns stets zu der Ansicht bekannt, daß unser Preußisches Staatswesen nicht für das System der parlamentarischen Regierung geschaffen und geeignet sei“. Darüber ist die „Volkszeitung“ aus dem Händchen und beginnt eine Reihe von Artikeln „zur Verständigung“, welche Verständigung natürlich nichts Andres bedeutet, als das Wochenblatt zu belehren und es zu den Ansichten der „Volkszeitung“ hinüberzuziehen. Höchst naiv beginnt die „Volkszeitung“ diese „Verständigung“ mit dem Bekanntniß, „daß sie zwar nicht hofft, mit der Partei des preußischen Wochenblatts in den letzten politischen Konsequenzen zur Übereinstimmung zu kommen, daß es ihr aber gleichwohl als verdienstlich erscheint, für die nächsten politischen Zwecke alle Kräfte zu vereinigen, die redlich (!) bestrebt sind, für des Volkes (?) Rechte und des Vaterlandes Heil (!?) zu kämpfen. — Das heißt in richtiges Deutsch übersetzt: Wir wollen euch mitnehmen und vorschieben, so lange wir euch brauchen. Sind wir aber erst mit eurer Hilfe zur Macht gelangt und brauchen wir euch nicht mehr: dann werden wir, ebenso wie 1848, euch mit Fußstößen zum Teufel jagen. — Ob das Preußische Wochenblatt und seine Partei wohl Deutsch verstehen? —

Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Von allen Seiten hört man Klagen über den geringen Fremdenverkehr; die Saison hat zwar schon lange begonnen, aber die Badegäste und Touristen finden sich allen verlockenden Annoncen zum Troz noch immer nicht ein. Die hiesigen Hotels sind eben so leer und öde, wie die benachbarten Bäder. Nur die Russen machen eine Ausnahme, während die Engländer bis jetzt fast ganz ausgeblichen sind; auch die Norddeutschen finden sich nur vereinzelt ein.

Vor Kurzem erschien ein bejahrter frankfurter Herr in einer der ersten Wechselsäulen Wiens und verkaufte seinen gesamten Vorrath an Staatspapieren und Actien für die Summe von 162,000 fl. in Banknoten. Wenige Tage später verschied derselbe. Als die Erben von dem Nachlaß Besitz nehmen wollten, fand sich das Geld nicht vor, und man vermutete bereits einen Diebstahl von Seite der Dienerschaft.

Als aber diese standhaft lenguete, ward nochmals eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen, und nun traf man in dem Zimmerosa auf die deutlichsten Spuren davon, daß das gesammte Geld vom Besitzer verbrannt worden war. Die einzelnen Banknotenpakete waren, wenn auch verkohlt, doch deutlich im Ofen zu erkennen.

Die Ernteaussichten aus Frankreich laufen höchst günstig. In der Umgegend von Paris, wo die Ernte des Roggens bereits beendigt ist, röhmt man Qualität wie Quantität gleich sehr. Auch die Weizenernte hat — ein ganz ungewöhnliches Jahres-Ereignis — um Paris bereits begonnen. Für den zu erwartenden ungeheuren Weinsegen hat die Fabrikation und der Handel mit Fässern einen riesigen Umfang erreicht.

Elbing. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages die Deputirten der auswärtigen Gustav-Adolph-Vereine hier eingetroffen waren, begann das Fest der 14. Hauptversammlung der Provinz Preußen Abends 5 Uhr mit einem einleitenden Gottesdienst in der St. Marienkirche, welchem um 7 Uhr eine vorberathende Versammlung im Saale des Gemeindehauses folgte.

Elbing. Der Extrazug mit den Berliner Architekten trifft Freitag den 2. Juli Vormittags 9 Uhr 49 M. von Königsberg hier ein. Die Auffahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr 35 M.

Elbing. Heute ist der letzte Markttag, überhaupt der letzte Tag, an welchem das alte Pfund, das alte Gewicht noch gilt; am nächsten

Sonnabend-Wochenmarkt, ja schon morgen beginnt das neue Gewicht seine Herrschaft, wir müssen uns nach diesem richten, nach ihm kaufen und verkaufen, und der Gebrauch des alten Pfundes, Lothes u. s. w., der heute noch gestattet, ja allein gesetzlich ist, ist morgen schon eine unerlaubte Handlung, ist straffällig. — Die Kaufleute und die Bewohner der Stadt überhaupt, denen diese Umwandlung schon lange vorher bekannt geworden, werden sich, wohl oder übel, darin schicken und mit den überall zu handelnden neuen Gewichten — wenn auch zu Anfang noch etwas ungeschickt und hin und wieder mit etwas Streit und Zank — den gewohnten Verkehr fortsetzen. Aber bei den Landleuten, besonders bei den Bauern unsrer Höhe wird sich die Sache nicht so leicht machen. Wenn man sich z. B. erinnert, wie, ungeachtet aller zahllosen Bekanntmachungen, der Präfusivtermin für die alten Paffenanweisungen immer wieder hinausgerückt werden musste, weil derselbe dennoch so vielen Inhabern, besonders kleinen Landleuten, unbekannt geblieben war, die man doch nicht in unverschuldeten Verlust verfallen lassen wollte: dann wird man wohl nicht daran zweifeln können, daß es viele, sehr viele Gegenden und weite Strecken des platten Landes gibt, deren Bewohner von der Abschaffung des alten und der Einführung eines neuen Gewichts noch wenig, ja kaum etwas zu hören gekommen ist, geschweige denn, daß sie von dieser plötzlichen Umwandlung sich den richtigen Begriff zu machen im Stande wären. Wir sind überzeugt, daß namentlich in den entlegeneren Dörfern unsrer Höhe — deren Bewohner nur zuweilen, ja mitunter nur einige Male im Jahre, wenn sie gerade etwas zum Verkauf nach der Stadt zu bringen oder hier dringende Geschäfte (Termine u. dergl.) wahrzunehmen haben, hierher kommen — noch sehr viel Unkenntniß von dieser Umwandlung des Gewichts vorherrscht. — Wir möchten daher für vergleichende Leute, welche nicht aus bösem Willen sondern eben nur aus Unkenntniß gegen die neuen Gewichtsbestimmungen fehlen, besonders zu Anfang, die mögliche Nachsicht bittend befürworten.

Elbing. In voriger Woche wurde der Lehrer einer hiesigen vorstädtischen Schule unsern seiner Wohnung von einem großen Hund angefallen und bedeutend verletzt. Glücklicherweise hat die ansäuglich gehegte Besürfung, daß der Hund krank gewesen, sich nicht bestätigt; doch waren die Verletzungen so bedeutend und schmerhaft, daß der Verwundete längere Zeit daran zu leiden hat. In Folge dieses und einiger anderen derartigen Fällen, und da sich auch das Gerücht verbreitet, daß in der Umgegend wuthkrank Hunde sich gezeigt haben sollen, ist, wie wir hören, von der Polizeibehörde eine verschärft Wachsamkeit auf herrenlos umhertreibende Hunde angeordnet, und sind insbesondere die dazu beauftragten Leute angewiesen worden, diejenigen Hunde, welche auf den Straßen und an öffentlichen Orten ohne vorschriftsmäßige Maulstörbe betroffen werden, ohne Nachsicht einzufangen und zu tödten.

(Eingesendet.)

Bade-Anstalten.

Das Alterthum des Badens reicht ohne Zweifel bis zu den ersten Menschen, indem der natürliche Trieb die Menschen zur Abwaschung der Unreinlichkeiten antreibt. Wann aber die ersten Badeanstalten gegründet, ist nicht zu bestimmen. Das jüdische Volk rühmte sich, von Gott selbst den Befehl erhalten zu haben, daß die, so unrein waren, sich baden sollten. Die Römer bauten prächtige, öffentliche und Privat-Bäder, die Türken und andre Mohomedaner gründen einen großen Theil ihrer Religion und vermeintlichen Heiligkeit auf das Baden und Reinigen des Leibes. Aber wie sogenannte kultivirtere Völker, wir vernachlässigten das Baden noch immer, daher so viele schmutzige in Bauch und Geldkästen gründende Gestaltungen! Alle Heldenvölker früher Zeiten badeten fleißig, so kalt wie warm. Griechen und Römer hatten neben ihren warmen Bädern, Thermen — auch ihre Tiber, ihren eiskalten Eurotas. Sie gebrauchten jedes zu seiner Zeit. Das kalte Flussbad ist das natürlichste Stärkungsmittel für die Menschen. Es gewährt dreierlei: Reinheit, Vergnügen, Gesundheit! Es stimmt den Körper und durch ihn die Seele zu einer gewissen Reinheit und Reinlichkeit des ganzen Daseins, es hebt und stärkt alle Körperfäste. Wer davon reden und schreiben wollte, wie die Menschheit zu stärken und zur alten Kraft im Frieden, zur Führung des Flamberg im Kriege zu helfen sei, der seze das kalte Flussbad oben an. Das Wasser, an sich schon ein reines Element, Tag und Nacht unter Sonne und Himmel strömend, wird von oben herab mit Kräften befruchtet, von welchen der gelehrteste Chemiker nichts träumt. Im Mittelalter, das wir das barbarische nennen, badeten alle kalt, aber auch, wenigstens am Schlusse jeder Woche, warm. Der ganze Werktagsschmutz fiel von Leib und Seel ins laue Wasser. Jetzt berührt das heilige reinigende Wasser den Leib vieler Menschen nur zweimal: Einmal — wenn sie eben anfangen; das andere Mal — wenn sie wieder aufhorten, Menschen zu sein; das heißt: über dem Taufstein, und auf dem Leichenbrett. Körperlich kann der Mensch nicht näher und inniger die Natur berühren, als im Wasser.

Man fühlt sich, aus dem Wasser kommend, gleichsam neu geboren, wie weiland aus Mutter schoß! Man kommt als neuer Mensch hervor!

Möchte man sich doch daher um Einrichtung zweckmäßiger Bäder und warmer öffentlicher Badeanstalten, die so auch den Armen zu gut kämen, mehr kümmern, als um Dinge, die auf der Waage allgemeinen Wohles keinen Strohhalm wiegen! Möchte man, statt auf Mittel zu diesem, lieber auf Mittel sinnen, die allgemeine Gesundheit durch gefahlosen Gebrauch des Flussbades zu befördern, durch Bau und Einrichtung von Badehäusern. Aber diese — ich meine zu kalten Bädern — müßten ohne Dach sein, damit Sonne und Himmel auf die Badenden fiele. — Und Du, Reicher, öffne Deine Geldtruhe zu solchem heiligen Zwecke; testire einen kleinen Theil Deines Mammon solchen Anstalten; auch den Anstalten der Todtenhäuser! Und Du wirst Dir ein wahrhaft gesegnetes Andenken stiften.

Klein, Aß. und Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

Elegie.

Wann werden unsre Leiden enden,
Geliebte thure Grenolinen!
Die Welt will sich nicht zu uns wenden
Und wär' wir süß wie Traubrosinen;
Sie bleibt eng wie'n Vogelbauer:
Ich klag Dir dies mit grausam Schauer!
Dich Grenolin' hab' ich ersehen,
Mit Allem, was Dir Ausehn' giebt:
Von unten erst zwei stählern Reisen,
Drei Schiffstaenden, nebenbei
Vier Tonnenbände, rechte steifen,
Acht Sielenstränge, echt und neu.
Nun kann ich Dich schon loben
Und geh' zur Eisenbahn.
Doch was geschieht wie groß mein Schred!
An dem Waggon die Thür zu enge.
Der Conducteur weist mich hinweg!
Ich hin zur Droschk', da lacht die Menge,
Den Umkreis mustern, und schreit: stek'
Die Droschk' in die Grenoline,
Die Passagiere mit hinein!
Verweift lauf' ich zur Chaussee!
Da Grenoline hält man Dich
Für eine Wächterbud! Ade!
Und einige für ein Faß Wein!
O Welt, wann wirst du weiter sein!

F.

Briefkasten. 1) „Auch ein Stück“ ic. — Da wir selbst von dem gerügten Mißbrauch keine Kenntniß, noch weniger Beweise haben; so sind wir selbstredend außer Stande, das in dem vorliegenden anonymen Aufsatze darüber Gesagte zu vertreten; und könnten denselben folglich nur dann aufnehmen, wenn der Herr Verfasser sich nennt und die erforderliche Vertretung vollständig und in jeder Beziehung zu übernehmen sich verpflichtet. 2) „Fragmente“ ic. — Wir bitten um die Fortsetzung. 3) Fenster-Angelegenheiten und Musizierübungen — wenn der Raum es gestattet, nächstens.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 27. Juni in Bölp erfolgte Verlobung meiner Tochter Bertha, mit dem Gerichts-Assessor Herrn Adalbert Siehr zu Allenstein, beeindruckt sich allen Freunden hiemit anzuseigen.

Elbing, den 30. Juni 1858.

Fr. Zimmerman,
geb. Bergau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Heinrette geb. Braun von einer gesunden Tochter, zeigt hiemit ergebenst an.

Braunsberg, den 28. Juni 1858.

Th. Klemm.

Heute Mittwoch den 30. Juni

Concert im Garten der Ressource „Humanitas.“ Das Comité.

Schwimm-Anstalt.

In dem Zeitraum vom 10. bis zum 26. c. haben auf der Anstalt 32 Mitglieder die Probe als Fahrtenschwimmer bestanden. 33 Anfänger sind als Freischwimmer ausgebildet und 55 Andere, welche noch an der losen Leine sind, haben die Aussicht, in Kurzem frei zu werden.

Anmeldungen zum fernern Beitritt werden in den Geschäftsstunden auf der Anstalt entgegen genommen.

Dutzend-Billette sind bei den Herren A. Nahnke, A. Kuss und auf der Anstalt zu haben.

Die Böte fahren nach wie vor von 5½ Uhr Morgens bis 8½ Uhr Abends.

Anlegetplatz derselben vor dem Gymnasium.

Die Direction.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Elbing bei Neumann-Hartmann zu haben:

Hülfe ohne Arzt!

oder

Franzbranntwein und Salz,
das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren-, und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art ic. Nach dem Englischen von William Lee. 8. Eleg. broch. Preis 4 Sgr.

Im Verlags-Bureau in Altona ist soeben erschienen:

Das neue Haar-Erzeugungs-V erfahren am Haupte des Menschen,

nach gründlichen Forschungen auf dem Gebiete des Haarlebens.

Eine praktische Anleitung zur Verhütung der Haarübel nebst Anleitung zu deren Heilung und Wiederherstellung bereits verlorenen Haupthaars von Dr. G. Behr, 3. vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage brosch. 15 Sgr.

In Elbing vorräthig bei Neumann-Hartmann.

Von dem statist.-topograph. Adress-Handbuch sind erschienen und durch die Buchhandlungen von Leon Sannier zu Elbing und Danzig, und Wilh. Koch in Königsberg zu beziehen:

Die Provinzen Ost- und Westpreußen à 3 Thlr., die Reg.-Bez. Königsberg und Danzig à 2 Thlr., die Reg.-Bez. Gumbinnen und Marienwerder à 1 Thlr. 15 Sgr. Auch wird besonders abgelassen: die Stadt und Landkreis Danzig zu 1 Thlr. — Die Stadt und Kreis Elbing zu 20 Sgr.)

Gerippte Handtücherzeuge empfehl

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Beste engl. **Maschinenkohlen** werden heute und morgen aus dem Fahrzeuge in beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter 1 Last zu billigem Preise verkauft. Bestellungen nimmt entgegen

Rudolph Maas,

heilige Geiststrasse No. 48.

Beim Unterzeichneten stehen ca. 200 Klafter guter trockner Torf zum Verkauf.

Heiligenwalde, den 29. Juni 1858.

Conrad.

Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglich gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saaten soll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mit sichtbarem Erfolg!!!

vertilgt Ratten, Mäuse, Franzosen, Wanzen schnell, gefahrlos und dauernd der Königl. Domainen-Kammerjäger Nicolai aus Berlin.

Frankrite Adressen bitte post restante Elbing.

Eine Stelle als Schneider-Lehrling sucht Chr. Schulz, Holländerstraße No. 6.

Der Brief ist da.

Ich warne einen Jeden mich von der Sache wegen der gestohlenen Vorsten zu verschonen, indem ich sonst Jeden gerichtlich belangen werde.

C. Ferdinand Pälke, Maurergeselle,

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,
mit einem Grunde-capital von 3,000,000 Thlr. versichert Gebäude, Utensilien, Waaren,
Getreide aller Art &c. in der Stadt wie auf dem Lande zu festen und billigen Prämien.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **II. Behring,**
Junkerstraße No. 17.

Bei F. G. C. Leuckart in Breslau
ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten
zu haben:

Tabellarische Uebersicht

für die Berechnung der Preise
beim Gebrauch des neuen
allgemeinen Landes- oder Zollgewichts
im Vergleich zu den Preisen nach bisherigem
preußischen Gewicht

von

C. Granzow.

1 Bogen groß Median (zum Aufziehen)
Preis 4 Sgr.

Wem bei dem nahe bevorstehenden Uebergange (1. Juli c.) von dem bisherigen preuß. Gewichte zu dem als Landes-Gewicht eingeführten Zollgewichte an einem übersichtlichen, praktisch-brauchbaren und — was die Hauptfache ist — zuverlässigen Hülfsmittel gelegen, dem sei die hier angeführte Tabelle hiermit angelehnlichst empfohlen. — Während die bisher bekannt gewordenen ähnlichen Erscheinungen größtentheils ungenau sind, kann für Richtigkeit dieser Tabelle garantirt werden.

Buchhandlung von

Neumann - Hartmann,

Vorrätig bei Neumann-Hartmann:

Dr. Paul Clément,

Heilung

der

Taubheit,

oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der Taubheit, der Schwerhörigkeit, des Ohrensausens und des Ohrenflusses.

Mit 7 Abbildungen.

Eleg. broch. Preis 7% Sgr.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Charles Walker, Ehrensekretär der Electr. Soc. in London,

die Galvanoplastik

für Künstler, Gewerbetreibende und Freunde der Numismatik, oder fälschliche Anweisung, Münzen, Medaillen oder andere Gebilde der Kunst in metallischer Form zu reproduciren, Kupferplatten und daguerreotypische Lichtbilder auf galvanischem Wege zu äthen und zu vervielfältigen, u. endlich ebenso auch die Metalle zu vergolden und zu versilbern. Nach der 18. Ausl. des englischen Werks. Dritte sehr verm. Auslage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Fest gehestet 224 Sgr.

Wie die schon den alten Ägyptern bekannte, Galvanoplastik für die vielen Zwecke der Kunst und Industrie, denen man sie gegenwärtig dienstbar gemacht hat, auf die vortheilhafteste Weise benutzt werden kann, ist in vorstehender, stark vermehrten dritten Auslage aufs Klarste gezeigt und nachgewiesen worden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Salzpreis-Tarif

für den Klein-Verkauf des Salzes
in Preußen

vom 1. Juli 1858 ab

von Pfennig zu Pfennig bis zu einem Thaler.

Preis: 2½ Sgr.

Selbstverlag von Robert Rhens,
Haupt-Amts-Assistent zu Halle a/S.

■■■ Französische Stoff-
und Nähbaumwolle so wie engl.
Glanz-Garn in allen Nummern
erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

■■■ Gummi-Schuhstoff
erhielt **Daniel Peters.**

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,
empfiehlt dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr
Lager der vorzüglichsten
**Ackergeräthe und landwirthschaftlichen
Maschinen.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	20841 P. rs.
Versicherungssumme	33,548300 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546547 "
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749700 "
Bankfonds	8,952781 "
Überschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472510 "
Dividende im Jahre 1858	29 Prozent.

Bericht und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ph. Heinr. Hindt, in Elbing.

Rich. Barth, in Braunsberg.

A. Schönbeck & Co., in Danzig.

Apotheker Mörlé, in Marienburg.

Ferd. Wihl. Schloss,

in Marienwerder.

Alb. Lutze, in Pr. Holland.

Zufolge des vom 1. Juli c. ab einzuführenden neuen Gewichts, welches bekanntlich 7% schwerer als das bisherige ist, sehen wir uns genötigt die Waarenpreise verhältnissmäßig zu erhöhen und verkaufen unter Anderen

Java-Caffee geb. à	9 Sgr.	p. Psd.
Rio do , à	8 "	"
gelb. Candis à	8 "	8 Pf.
weiss. do à	10 "	"
Raffinade à	7 "	"
Melis à	6 "	6 Pf.
ws. Farin raffin. à	6 "	4 "
f. g. do à	5 "	8 "
gelb. do à	5 "	"
gr. Seife I. Qualit. à	3 "	8 "
Salz à	1 "	2 "

Sämtliche Material-Waaren-Händler.

Von heute ab verkaufen wir die grüne Seife pr. Last in 4 Tonnen à 2 Ctr. und außerdem in folgenden Gebinden

1/4 Tonne à 1/2 Ctr.

1/6 " à 1/4 Ctr.

1/12 " à 1/8 Ctr.

1/20 " à 1/10 Ctr.

harte Seifen und Lichte werden nicht mehr pr. Stein, sondern pr. Ctr. nothrt.

Den 1. Juli 1858.

H. A. Schwabe, in Marienburg.

R. Sukau, in Elbing.

Gottl. Baums Wwe. in Elbing.

Franz Claassen, in Tiegenhof.

Einige sichtene Mühlenwellen liegen auf dem herrschaflichen Hofe zu Hohendorf bei Reichenbach zum Verkauf.

Ein Halbwagen ist zu verkaufen, im heil. Geist-Hospital durch Friedrich Hinck.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandteil Zwiefel-Decoet ist, gestattete

weiße Brust-Shrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche in Marienburg bei Herrn **B. H. Hemmels Witten,** in Elbing bei Fräulein **Bertha Motschewitz,** in Tiegenhof bei Hrn. **Michael Hamm.**

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

 
Bekanntmachung.
In einem großen Dorfe, 1 Meile von Danzig an der auf den Danziger Bahnhof führenden Chaussee, habe ich ein nahhaftes Schank-Geschäft mit Destillation zu verlaufen. Es gehören hierzu zwei nebeneinanderstehende Wohnhäuser mit 7 Stuben, wobei das Geschäftskloster sehr zweckmäßig eingerichtet ist. Ein Speichergebäude, worunter ein großer Keller zu 2500 Schtl. Kartoffeln. Ein Destillirhaus mit Apparat, ein sehr guter Pferdestall zu 9 bis 10 Pferden, darin eine große Wagen-Remise und über derselben noch ein Speicherraum und ein großer Heuboden. Der große hoch umzäunte Hofplatz liegt dicht an der neuen Nadaune und enthält behnate 1 M. pr. Außer diesem gehörten noch zur Wirtschaft dicht am Dorfe gelegen 17½ Mrg. pr. Ackerland, sehr guter Boden. Der Reinertrag des Schank-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäfts mit dem Ertrage des Landes beläuft sich jährlich auf ca. 1000 Rhl. Die Lage und Beschaffenheit des Grundstücks eignet sich zu versch. großartigen Anlagen. Der Kaufpreis fürs Ganze ist sehr geringe veranschlagt und es genügt dem Herrn Verkäufer eine Anzahlung von (4000) viertausend Thlr. Zur ersten Stelle stehen hypothekarisch (1000) eintausend Thlr. a 4½% eingetragen. Über Alles Nähere wird freundlich und bereitwillige Auskunft gegeben durch E. Truhardt, Elbing, Junkerstraße No. 51.

Ein verheiratheter Schmidt findet in einer kleinen Landschmiede, vom 1. Juli, bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Eine Wirthin in gesetzten Jahren sucht eine Stelle in einer kleinen Wirtschaft oder bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere äußern Mühlendamm No. 67.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernic in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

Wernic

Beilage zu No. 52 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 30. Juni 1858.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 12. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 tritt vom 1. Juli d. J. ab das neue Landesgewicht in Kraft.

Die Einheit des preussischen Gewichts ist hiernach künftig das für den Zollverkehr eingeführte Pfund, welches in 30 Loth, das Loth in zehn Duentchen, das Duentchen in zehn Zent und der Zent in zehn Korn eingeteilt wird.

Das Pfund und das Loth werden künftig größer wie bisher sein. Es steht daher ein entsprechender Preis-Ausschlag der Waaren zu gewärtigen.

Denjenigen, welche sich von dem Verhältnis des neuen Gewichts zu dem alten Gewicht und von den dadurch bedingten Aenderungen der Waarenpreise genau unterrichten wollen, wird der in allen Buchhandlungen zu dem Preise von 5 Sgr. käufliche Rechenknecht von A. Böhme empfohlen.

Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes solcher der Verordnung vom 17. Mai 1856 nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem 1. Juli c. mit dem Stempel eines inländischen Eichungs-Amtes versehen waren.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Amtsblatt-Verfügung vom 30. Mai c. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß fernerhin der Kleinhandel mit Spiritus ohne Rücksicht auf den größeren oder geringeren Alkohol-Gehalt desselben nur den nach Vorschrift der Allerhöchsten Erlassen vom 7. Februar 1855 und 21sten Juni 1844 und nach §. 55. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit einem polizeilichen Erlaubnisschein zum Kleinhandel mit Getränken oder zum Schankwirthschaf - Betriebe versehenen Personen gestattet ist, und daß sonach Jeder, welcher sich nicht im Besitz eines solchen Erlaubnisscheines befindet, bei Vermeidung der im §. 177. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 angedrohten Strafen sich des Verkaufs von Spiritus in kleineren Quantitäten als in Gebinden von mindestens einem halben Anker zu enthalten hat.

Elbing, den 27. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In der Stadt Bul sind am 8. d. Mts. circa 100 Gebäude ein Raub der Flammen und über 120 Familien obdachlos geworden. Wir bitten unsere geehrten Mitbürger, zur Linderung der großen Notth nach Kräften beizutragen. Die Kämmererei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 24. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 728¹/₂ Klafter Holz aus den städtischen Kämmerereiförstern nach dem Rathausholzhofe, an den Mindestfordernden, steht ein Termin auf Sonnabend, den 10. Juli Vor-

mittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 26. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichtsferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien haben sich daher während jener

Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als Feriensache bezeichnet werden.

Elbing, den 17. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 16. Juni 1858.

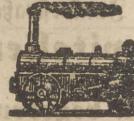
Das dem August Ferdinand Noske gehörige, im Dorfe Neuendorf unter Nr. 9. und 18. des Hypothekenbuchs belegene, aus etwa 3 Hufen Land, mit Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden versehen und einer Kuhle bestehende Grundstück, abgeschäzt auf 7867 Thlr. 4 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare soll am

12. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr

ab durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollen-schläger an ordentlicher Gerichtsstelle sub-hastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß die Versendung chemischer Präparate in kleinen Quantitäten (§. 48. des Betriebs-Reglements für Staats-Eisenbahnen vom 18. Juli 1853) auf der Ostbahn für die Folge an den nachstehenden Tagen stattfindet.

1) In der Richtung Königsberg-Frankfurt von den Stationen Königsberg bis incl. Simonsdorf jeden Sonnabend, von den Stationen Dirschau bis incl. Filehne jeden Sonntag, von den Stationen Kreuz bis incl. Lebus jeden Montag.

2) In der Richtung Frankfurt-Königsberg von den Stationen Frankfurt bis incl. Driesen jeden Donnerstag, von den Stationen Kreuz bis incl. Pelplin jeden Freitag, von den Stationen Dirschau bis incl. Kobbelbude jeden Sonnabend.

3) In der Richtung Danzig-Dirschau jeden Freitag.

4) In der Richtung Dirschau-Danzig jeden Sonntag.

Bromberg, den 22. Juni 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Ziegelei zu Kniebau stehen 1500 Mille gute Ziegel mittleren Formats (10 $\frac{1}{2}$ Zoll lang, 5 Zoll breit, 2 $\frac{1}{2}$ Zoll stark) in beliebigen Quantitäten von $\frac{1}{2}$ Mille ab gegen baare Bezahlung von 12 Thaler 20 Silbergroschen pro Mille zum Verkauf.

Für die auf der Weichsel zu verschiffenden Ziegel wird der Transport bis in die von den Käufern zu stellenden Kähne Seitens der Ziegelei-Bewaltung für 14 Silbergroschen pro Mille bewerkstelligt.

Außerdem werden Ziegel desselben Formats, welche zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk geeignet sind, für 13 Thaler 10 Silbergroschen pro Mille verkauft, und deren Verladung in Kähnen für 25 Silbergroschen pro Mille bewirkt.

Rauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 21. Juni 1858.

Im Auftrage

der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

Der Baumeister
Hartmann.

Bekanntmachung.

Die in Folge der Einführung des neuen Allgemeinen Landesgewichtes entbehrlieb werden Normal-Gewichte von Gußeisen und Messing, sowie diverse, für die Zwecke des unterzeichneten Amtes nicht mehr nutzbare Waagen, Gemäße und Geräthschaften werden

Freitag den 2. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäft-Lokale — Kalkscheunstraße — gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Das Eichungs-Amt.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der Waldwiesen in den Kämmererei-Försten haben wir folgende Termine anberaumt:

1) Donnerstag den 1. Juli c.
10 Uhr Vormittags im Försthaus zu Schönmoor.

2) an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr im Försthaus zu Grunauerwüsten,
3) Freitag den 2. Juli c. 3 Uhr Nachmittags im Krug zu Damrau,

4) an demselben Tage 4 Uhr Nachmittags im Försthaus zu Nakau.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Die Först-Deputation.

Bekanntmachung.

Ein Landwehr-Übungspferd soll

Mittwoch den 30. Juni c.

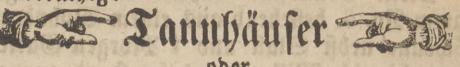
Vormittags 11 Uhr

vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Der Pr.-Lieutenant u. Eskadron-Führer.
v. d. Gröben.

Bei Neumann-Hartmann ist vorräthig:

 **Tannhäuser**

oder
die Keilerei auf der Wartburg.
Große sittlich-germanische Oper mit
Gesang und Musik
in 4 Akten.

Preis 5 Silbergroschen.

Diese Tannhäuserparodie, welche von der Studentenverbindung „Silesia“ an ihrem Hoftage zur Aufführung gebracht wurde, hatte sich durch ihren schlagenden Witz und reichen Humor des größten Teilsfalls zu erfreuen und machen wir hiermit alle Liebhaber der komischen Muse und einer guten humoristischen Lecture darauf aufmerksam.

Von Morgen ab werden wir alle Sorten Mehl nicht mehr wie bisher auch üblich war, nach Scheffeln und Mezen, sondern nur nach Centnern und Pfunden verkaufen. —

Elbing, den 30. Juni 1858.

J. G. Bartikowsky.

D. G. Döllner.

George Grunau.

H. Harms.

Julius Lickfett.

H. G. Moeller.

Hermann Rhein.

Eine noch gute Säckellade ist zu verkaufen Neusser Georgendamm Nr. 22.

Dachpfannen,
Wieberschwänze,
Ziegel
offenbilligt Heinrich Peters,
im weißen Lamm-Speicher.

Pferde-Geschirre,
Reitzeug- und Reise-Gegenstände,
Schul-Taschen &c. empfiehlt billigst stets
vorräthig E. N. Eiedike, Mauerstr. No. 17.

Künftigen Sonntag als den 4.
Juli 1 Uhr Nachmittag, werde ich bei Wwe.
Breitfeld in Marcushoff Dielen, Boh-
len, so wie auch Rundholz per Auktion für
baare Bezahlung verkaufen.

Jacob Dyck, in Kerbhorst.

Zwei braune Wagenpferde,
6 Jahr alt, 5' 6" und 9" groß,
und ein eiserner Kochherd
aus der Niederlage des Herrn Lehmann
hier, stehen Umgangshalter Kettenbrunnen-
straße No. 8. billig zum Verkauf.

3 brauchbare Arbeitspferde sind veräußlich
Stadthof No. 12.

2 echte Ponny-Pferde,
4 Fuß groß, vorunter
ein ganz echter isländischer Hengst
ist, sollen Mittwoch den 7.
Juli Vormittags 10 Uhr
im "Deutschen Hause" in Elbing meistbietend ver-
kauft werden.

Eine Kuh, die nächster Tage
milch wird, steht zum Verkauf in
Mörsenberg bei Schwichtenberg.

Fette Schweine sind in der
Stärkefabrik Schleusendamm No. 1
zu verkaufen.

Mein Haus Spieringsstr. 25., mit
3 1/2 Morgen Land wünsche ich aus
freier Hand zu verkaufen. Käuflustige
erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei
Herrn Justizrat Schlemm, als auch in den
Vormittagsstunden von mir.

Charl. Wieler.

Das Haus äußern Mühlendamm No. 50
mit Stall und Garten, ebenso das Grund-
stück Sternstraße No. 12. mit Stall und
Garten sind zu verkaufen.

Näheres Sternstraße No. 12.

Mein Grundstück äußern Marienburger-
damm No. 6. bestehend aus einem Wohnhaus,
Scheune nebst Stall und 1 Morgen Garten-
land, bin ich Willens aus fr. Hand zu verk.

Meine zu Altmark belege-
nen Geschäfts-Grundstücke, be-
stehend aus 2 massiven Wohn-
gebäuden incl. Keller, Gaststall
und Wagen-Remise, worin seit
Reihe von Jahren ein bedeuten-
des Manufactur- und Material-
Geschäft, Gastwirtschaft und
Bäckerei betrieben wird, will ich
mit einer Anzahlung von 1500
Thlr. oder 1000 Thlr. Geschäfts-
Veränderung wegen sofort ver-
kaufen.

Amanda Polinski
geborene v. Drewitz.
Altmark, den 25. Juni 1858.

Zum 1sten Oktober ist bei mir
die obere Wohnung gelegenheit, bestehend
aus drei Zimmern, Sparherküche mit
Speise-Kammer, Boden und Kellergelass, zu
vermieten.

Weyrowitz,
alter Markt No. 38.

In meinem Hause Spiering-
straße No. 5. ist zu Michaeli
eine Wohnung von 4 Zimmer,
Küche, Kammern &c. zu ver-
mieten. **J. Neumann.**

Die Güter-Agentur von C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
ist im Stande Güter in jeder Größe von 2000
Thlr. Anzahlung ab und in jeder beliebigen Ge-
gend zum Kaufe nachzuweisen.

**Kauflustige erhalten auf Verlangen
spezielle Beschreibungen der Güter.**

**Die Herren Käufer haben nach Abschluss
des Kaufgeschäfts nur 1 1/2 % an mich zu zahlen.**

Gasthäuser I. II. Cl.,
Wasser- und Windmühlen im starken
Betriebe, Hakenbuden, Krüge und
Materialgeschäfte in voller Nahrung
stehend, sind mir zum Verkauf und zur
Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

**Städtische und vorstädtische
Grundstücke**
mit und ohne Land, habe ich in be-
deutender Auswahl mit ganz gerin-
ger Anzahlung zu verkaufen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Capitalien
habe ich auf ländliche Besitzungen
zur 1. Stelle zu begeben.
C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Das Haus-Officanten-Bureau

von C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren,
Wirtschafter, Handlungs-Commis
in allen Branchen, Gouvernanten,
Erzieherinnen, Wirtschafterinnen
und Ladenmädchen.

Brückstraße No. 6. ist eine Wohn-
gelegenheit bestehend in 4 Stuben nebst aller
Bequemlichkeit zu vermieten.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu
vermieten. Näheres 2 Treppen.

Lange Geiststraße 55. ist eine
Wohngelegenheit bestehend aus 2 Stuben,
Küche und Keller zu vermieten.

Neuborn St. Georgendamm No. 22. sind
2 Wohngelegenheiten zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 17. ist eine Ge-
legenheit, zwei Treppen hoch, von zwei Zim-
mer, Alkoven, Küche &c. zum 1. Oktober zu
vermieten.

Zwei aneinander hängende Stuben sind
Brückstraße No. 3. zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 2. ist eine
Wohnung von zwei Stuben zu vermieten
und zu Michaeli zu beziehen.

Heilige Geiststraße No. 32. parterre sind
zwei geräumige möblierte Zimmer zu vermieten,
welche sich auch zu einem Geschäftslókale eignen.

Eine freundliche bequeme Wohnung von
3 Zimm., Küche, Keller ist zu vermieten
Spieringsstr. No. 29.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zu-
behör ist lange Hinterstraße 14., 2 Treppen
hoch, vom 1. Oktober zu vermieten.

Ein Laden nebst Wohnung wird zum 1.
Okt. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Die Wohnung in der Lieper
Strandbude,** bestehend aus 3
Zimmern, ist zu vermieten bei dem
Castellan Pudill, am Elbing No. 25.

2 Morgen Heugras sind zu vermieten
Berlinerstraße No. 1.

2 Morgen Heugras in den Bollwerks-
wiesen sind zu vermieten Grubenhang 15.

Obst-Verpachtung.
Zur Verpachtung der Obst-Nutzung
in den Gärten auf Gr. Wesseln und
Berkenstein steht Montag den
5. Juli Morgens 9 Uhr Ter-
min an, wozu Pachtlustige hiermit ein-
geladen werden und sich im Gute selbst
versammeln wollen.

2 1/2 Morgen Wiesen im Ochsenwinkel
zu verpachten Heil. Geiststraße No. 48.,
2 Treppen.

Zur Verpachtung der Obstnutzung in den
Gärten der hiesigen Vorwerke Klein Mar-
witz und Hirschfeld, steht ein Lizitations-
Termin auf

Freitag, den 2. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer zu Klein Marwitz
an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige ein-
geladen werden.

Die diesjährige Obst-Nutzung in dem
Vorwerk Petersdorff'schen Garten soll
Donnerstag den 1. Juli c. Vormit-
tags 10 Uhr in dem Inspektions-Hause
zu Mossitten bei Reichenbach meistbietend
verpachtet werden.

Freitag den 9. Juli c. Vormittags 9 Uhr
soll in Hobendorf bei Reichenbach die
Obstnutzung an den Meistbietenden unter den
im Termin bekanntzumachenden Bedingungen
verpachtet werden.



Das Dampfboot Schwalbe

fährt von morgen den 1. Juli ab bis auf
Weiteres wöchentlich 8 Mal zwischen Elbing
und Kahlberg und zwar:

von Elbing von Kahlberg
Sonntag früh 6 1/2 Uhr, Vormittag 11 1/2 Uhr,
Nachmittag 2 Abends 8

Montag 2 - - 8

Dienstag Morgens 8 - - 8

Mittwoch Nachmittag 2 - - 8

Donnerstag Morg 8 - - 8

Freitag Nachmittag 2 - - 8

Sonnabend 2 - - 8

Zu den Fahrten am Sonntag Nachmittag
werden Tagesbillets nicht ausgegeben.

Ein junges Mädchen, welches die Wirth-
schaft 1 1/2 Jahr erlernt, sucht zu ihrer ferneren
Ausbildung ein anderweitiges Engagement,
am liebsten unter Anleitung einer tüchtigen
Hausfrau, auf Gehalt wird weniger gesehen.

Adresse **E. L.** in der Expedition d. Bl.

5 Sgr. Belohnung für eine verlorene grau
u. rothe Hutschleife bei Hrn. Pohl & Koblenz.

Verloren
ein goldener Uhrschlüssel auf dem Wege von
der Königsbergerthorstraße nach dem Laden
des Herrn Dohring; man bittet den Jün-
ger, ihn gegen Belohnung abzugeben Königs-
bergerthorstraße 9.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich